

10. Schweizerischer Dirigentenwettbewerb

Erstmals eine Frau an der Spitze

Die in der Region Basel tätige Emilie Chabrol ist die beste Nachwuchsdirigentin der Schweiz. Die Klangmalerin hat den 10. Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Suhr als erste Frau gewonnen.
THEO MARTIN

Bereits seit 30 Jahren kürt die Blasmusik die besten Nachwuchs-Dirigentinnen und -Dirigenten. Am Wochenende hat in Suhr erfolgreich die zehnte Austragung stattgefunden. Die Siegerin 2022 heisst Emilie Chabrol. Erstmals hat damit eine Frau den Anlass gewonnen. Die aus Chambéry stammende und heute in der Region Basel tätige Dirigentin überzeugte durch ihre präzise und intensive Orchesterarbeit. Ihre Stärke ist die Gestaltung lyrischer Passagen. Der Bündner Gaudens Bieri belegte den zweiten und der Berner Boris Oppliger den dritten Rang.

Die Preise werden nur vergeben, wenn die hohen Anforderungen der Jury (Carlo Balmelli, Annick Villanueva und Chiara Vidoni) erfüllt werden. Bewertet werden unter anderem Probenarbeit, Dirigiertechnik, Interpretation, Orchesterkontakt, Musikalität und der Gesamteindruck. Jurypräsident Balmelli sprach unmittelbar nach dem Wettbewerb von einem breiten Mittelfeld und einer schmalen Spitze. Die Jury hat sich wegen ihrer Musikalität für Chabrol entschieden. Auch Technik und Orchesterkontakt seien hervorragend.

Für die zehnte Austragung hatten sich 18 Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet und in insgesamt vier Runden ein anspruchsvolles Programm zu bewältigen. Die zehn von der Musikkommission zugelassenen Dirigentinnen und Dirigenten probten in der Vorrunde während 20 Minuten ein dem Blasorchester Baden Wettingen unbekanntes Werk.

Im Halbfinal hatten noch sechs Kandidatinnen und Kandidaten die Möglichkeit, heikle Stellen in einem der Brass Band Emmental bekannten Werk zu proben und dieses konzertant aufzuführen. Im Final schliesslich studierten die drei Finalisten während je 45 Minuten eine dem Sinfonischen Blasorchester Bern (Sibo) bekannte Komposition mit höchsten Anforderungen ein, die dann am Galakonzert aufgeführt wurde.

Kurzporträts

Emilie Chabrol hat einen Master in Blasorchesterdirektion der Hochschule für Musik Basel (Felix Hauswirth), einen Master of Arts in Musikpädagogik (Saxophon, Marcus Weiss, Martin Neher, Felix Hauswirth) und ist CAS-Absolventin (Certificate of advanced Studies, Iwan Wassilevski et Christof Brunner) in Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Aktuell arbeitet sie als Saxophonlehrerin an der Yamaha Music School Zürich und ist Dirigentin der Union Musicale de Delémont.

Charol stammt ursprünglich aus der Region Chambéry. Sie hat einen Ersten Preis für Saxophon im Concours d'Excellence de la Confédération Musicale de France gewonnen, tritt mit verschiedenen Ensembles auf, hat Meisterkurse besucht und als Dirigentin bereits erfolgreich an Wettbewerben teilgenommen. Seit August 2021 ist sie Produktionsleiterin der Oper "La Cenerentola" von Rossini an der Hochschule für Musik Basel.

Gaudens Bieri aus Trimmis ist 1. Kapellmeister und Studienleiter am Theater Lüneburg. In der Blasmusik ist er als Dirigent des Sinfonischen Blasorchesters des Schweizer Armeespiels bekannt. Dazu kommen zahlreiche Aufführungen an der Operettenbühne Beinwil am See, an der Walensee-Bühne, mit der Kammerphilharmonie Graubünden, Argovia Philharmonic und vielen weiteren. Er hat zahlreiche Meisterkurse absolviert und ist 2013 mit dem Kulturförderungspreis des Kantons Graubünden ausgezeichnet worden.

Boris Oppliger aus Bern hat je einen Bachelor in Blasmusikdirektion und Trompete sowie einen Master in Instrumentalpädagogik der Hochschule der Künste Bern. Er hat zahlreiche Meisterkurse besucht. Aktuell ist er Dirigent eines Chors und diverser Musikgesellschaften in den Kantonen Bern und Jura. Bereits 2016 hatte er am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb den dritten Platz erreicht.

Legenden

SDW22 Emilie Chabrol 1: Emilie Chabrol überzeugte die Jury durch ihre Musikalität.
Bild: zvg/GianAndrea Müller, Mattia Müller